

Am Ende dieses Gebets kann eine passende Kerze, z.B. ein rotes Grablicht, entzündet und als Zeichen der Gebetswache aufgestellt werden – in der Kirche vor dem Tabernakel oder dem Altar, am Ölberg oder daheim vor dem Kreuz.

ERÖFFNUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED

Beim letzten Abendmahl,
die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale
Gott dankend Wein und Brot.

„Nehmt“, sprach er, „trinket, esset:
Das ist mein Fleisch, mein Blut,
damit ihr nie vergesst,
was meine Liebe tut.“

Dann ging er hin zu sterben
aus liebevollem Sinn,
gab, Heil uns zu erwerben,
sich selbst zum Opfer hin.

[Text: Christoph von Schmidt 1807 | GL 282]

ZUR EINSTIMMUNG

Ein denkwürdiger Abend: Das letzte Mahl vor Jesu Leiden – gespannte Erwartung – als Vermächtnis ein doppelter Auftrag.

„Tut dies zu meinem Gedächtnis“: Die Feier der liebenden Hingabe Christi unter den Zeichen von Brot und Wein.

„Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“: Das Zeugnis für die liebende Hingabe Christi im Dienst an den Schwestern und Brüdern.

Mit diesem Abend treten wir ein in die Feier des Leidens und Sterbens und der Auferweckung Jesu Christi. Wir geleiten ihn betend auf seinem Weg, auf dass er auch uns zum Weg ins Leben werde.

AUS DEM 1. BRIEF AN DIE KORINTHER

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: „Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: „Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!“ Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

[1Kor 11,23–26]

HYMNUS

Lobe, Zion, deinen Hirten;
dem Erlöser der Verirrten
stimme Dank und Jubel an.

Lass dein Lob zum Himmel dringen;
ihn zu rühmen, ihm zu singen,
hat kein Mensch genug getan.

Er ist uns im Brot gegeben,
Brot, das lebt und spendet Leben,
Brot, das Ewigkeit verheißt,

Brot, mit dem der Herr im Saale
dort beim österlichen Mahle
die zwölf Jünger hat gespeist.

Seht das Brot, der Engel Speise,
Brot auf unsrer Pilgerreise,
das den Hunger wahrhaft stillt.

Abrams Opfer hat's gedeutet,
war im Manna vorbereitet,
fand im Osterlamm sein Bild.

Guter Hirt, du Brot des Lebens,
wer dir traut, hofft nicht vergebens,
geht getrost durch diese Zeit.

Die du hier zu Tisch geladen,
ruf auch dort zum Mahl der Gnaden
in des Vaters Herrlichkeit.

[Text: M. L. Thurmair 1972 nach Thomas v. Aquin | GL 850]

EVANGELIUM VON DER FUSSWASCHUNG

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. [...]

Jesus [...] stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. [...]

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: „Begrift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir

ZEIT für **DICH** und **GOTT** an **GRÜNDONNERSTAG**

eine **EINLADUNG**

Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“

[Joh 13,1.4–5.12–15]

HYMNUS

Wie ein Ring um schließt uns alle Christi Liebe. / Lasst uns jauchzen und mit Schalle ihm frohlocken. / Dem lebend'gen Gott mit Zagen lasst uns nahen / und die Last des Andern tragen guten Herzens.

Da wir nun in einer Liebe uns vereinen: / Dass kein Hass die Eintracht trübe, lasst uns wachen. / Streit und Zwietracht, böses Sinnen sei uns ferne; / in uns wohne mitten-eine Christ, der Herre.

Bis wir einst, wie wir vertrauen, mit den Sel'gen / Christi Antlitz werden schauen, herrlich strahlend. / Freude wird uns Gott bereiten unermesslich / durch des Lebens Ewigkeiten ohne Ende.

Wo die Güte und die Liebe wohnt, / dort nur wohnt der Herr.

[Text: Übertragung Innsbruck 1946 / AÖL 1980 | GL 442]

GEBET

Herr Jesus Christus,

du hast uns aufgetragen, mit dir verbunden zu bleiben und einander dieselbe Liebe zu erweisen, die du uns erwiesen hast.

Führe deine Kirche immer wieder zusammen zur Feier der Eucharistie. Wo sie gespalten ist, führe sie zu neuer Einheit. Wo sie lieblos geworden ist, da wecke ihr von neuem die Liebe, deren Quell du selber bist. Wo sie fruchtlos geworden ist, da nähre und stärke sie neu für ihren Dienst durch dein Gedächtnis.

Hilf mir nie zu vergessen, was deine Liebe auch für mich getan hat, und sie weiterzutragen in diese Welt. Zeige mir durch deinen Geist, wo ich besonders gebraucht werde, um in die Trauer und Angst, die Einsamkeit und Überforderung, die Hilflosigkeit und Ödnis meiner Nächsten die Hoffnung zu tragen, die mir aus deiner Hingabe erwächst.

Am Ölberg hast du deinen Jüngern gesagt: „Wachet und betet“. So will ich dir im Gebet alle ans Herz legen, die deine Liebe und deine Hilfe besonders brauchen.

Wenn ein Licht entzündet und aufgestellt wird:

Dieses Licht soll ein Zeichen dafür sein.

ZEIT ZUM STILLEN GEBET

Beim Gebet zu Hause kann am Ende das Kreuz in ein Tuch eingeschlagen werden und so bis zum Gebet am Karfreitag bleiben.

Gebrochen...

...durch eine Welt, die zerrissen ist durch Unrecht, Hass und Gewalt.

Vergossen...

...in die Wüste des Durstes so vieler nach Versöhnung und Frieden.

Hingegeben...

...für eine Menschheit, in der viele zuerst an sich selber denken.

Erinnert...

...unter heiligen Zeichen, weil trotz allem Gottes Reich kommt.